

Christliche Kunst – Verschiedenes

Mainka, Rudolf M. CMF, *Andrej Rublev's Dreifaltigkeitsikone*. Geschichte, Kunst und Sinngehalt des Bildes. Ettal, Buch-Kunstverlag Ettal, 1964. 8°, 8 Bilder und 84 S. – Preis nicht mitgeteilt.

Andrej Rublev ist der Fra Angelico der russischen Kunstgeschichte, er war wie jener Mönch, war jedoch um eine Generation älter († 1430). Seine Dreifaltigkeits-Ikone kann man die Ikone der Ikonen nennen (entstanden ca. 1420). Sie genießt auch unter den gegenwärtigen Machthabern den Vorzug in der Tret'jakov-Galerie in Moskau einen ganzen Saal für sich allein zu haben. Die 600jährige Wiederkehr der Geburt des Malermönchs wurde staatlich gefeiert, wenn auch sein Werk ins rein Menschliche und seine Persönlichkeit bei dieser Gelegenheit ins Sozialrevolutionäre umgedeutet wurde, was jedoch bezeichnender Weise einer heftigen öffentlichen Kritik begegnete. Eine jüngst im staatlichen Verlag erschienene wissenschaftliche Monographie von N. A. Demina sucht dem religiösen Wert des Werkes gerecht zu werden, wie auch der tiefgläubigen Einstellung des Künstlers. Der Verfasser des hier zu besprechenden Bändchens holt ziemlich weit aus. Er gibt nach einem einleitenden Abschnitt über »Dreifaltigkeitsglaube als Band der Einheit« einen kurzen Überblick über die Geschichte des Dreifaltigkeitsbildes (Symboldarstellung, »alttestamentliche« Drei-Engels-Darstellung, Drei-Personenbild, Trifrons oder Drei-Gesichterbild, Gnadenstuhl, Vaterschaftsbild).

Ein Abschnitt über Leben und Werk vermag die wichtigsten Lebensstationen des Malers auszuweisen, sowie Kunde von Ikonen und Ikono-stasen und vor allem Wandmalereien zu geben, welche letztere allerdings fast restlos untergegangen sind. – Die Dreifaltigkeitsikone (140 × 112 cm) wurde für das Dreifaltigkeitskloster in Zagorsk gemalt. Aus der Bedeutung dieses Klosters für Rublev – er gehörte diesem an – und aus der Bedeutung der Dreifaltigkeitsverehrung für dieses Kloster läßt sich erschließen, daß dieses Bild der Auftrag seines Lebens war. – Eine künstlerische Würdigung stellt das Werk

als eines der bedeutendsten der Kunstgeschichte heraus.

Das Bild wirkt für den westlichen Betrachter auf den ersten Blick befremdend, weil es drei geflügelte Engelsgestalten darstellt. Damit wird auf die Erscheinung Abrahams im Tale Mambre angespielt, wobei die drei Engel als die drei göttlichen Personen aufgefaßt werden. Die drei Engel sitzen um einen quadratischen Tisch, auf dem ein Kelch steht.

Der Künstler hat den drei Gestalten eine unerhörte Fülle von Leben in der Polarität von Ruhe und Allmacht zu geben verstanden. So vermittelt er eine Ahnung vom innertrinitarischen Leben – ein Darstellungsbereich, welcher der westlichen Kunst völlig verschlossen blieb. Infolgedessen – und darauf weisen die beiden letzten Abschnitte des Bändchens hin – ist das Bild nicht nur ein bedeutendes Kunstwerk, es ist vielmehr eine erkenntnissteigernde, tröstende und ermunternde Offenbarung, die heute wie eh und je den aufmerksamen Betrachter berührt. Die Ikone ist in einem guten Farbdruck wiedergegeben.

München

Franz D a m b e c k